

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Dr. 9.

Freitag, den 22. Januar 1904.

3. Jahrgang.

Hundsteuer.

Die für laufendes Jahr fällige Hundsteuer ist bis

30. Januar d. J.

gegen Entnahme der Hundsteuermarken auf dem Gemeindeamt zu entrichten. Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren. Ottendorf, Moritzdorf, am 15. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Vertilgung und Sächtliches.

Ottendorf-Okrilla, 21. Januar 1904.

Der Schneefall hat uns ein schönes, winterliches Bild geschaffen, was um so mehr angenehm empfunden wird, als wir in diesem Winter noch nicht viel Gelegenheit hatten, uns an Schneelandschaften zu erfreuen. Auch wird dadurch der Staubbildung, welche sich in der letzten Zeit bei trockenem Ostwinde recht unangenehm bemerkbar machte, auf einige Zeit wirksam entgegengetreten, ganz abgesehen davon daß auch der Schnee den Saaten auf den Feldern endlich einmal den längst ersehnten Schutz gegen den trockenen Frost bietet.

Im Königreiche Sachsen sind gegenwärtig 1914 wohlorganisierte uniformierte Feuerwehren mit 2550 vierstöckigen Spritzen mit Saugvorrichtung und 557270 Meter Druckschläuchen vorhanden.

Von dem Verbands von Arbeitgebern der sächsischen Textil-Industrie war für Sonntag vormittag eine Versammlung deutscher Industrieller nach Berlin berufen worden, um einen Plan zu einer einheitlichen Aktion in der Unterstützung der Crimmitschauer Fabrikanten zu besprechen und sodann die Frage zu erörtern, ob aus dem Streik in Crimmitschau die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Arbeitgeber der deutschen Industrie zu einem großen Verbands sich ergebe. Der Einladung hatten zahlreiche Industrielle, insbesondere auch Vertreter größerer Verbands aus dem ganzen Deutschen Reiches Folge gegeben. Der Vorsitz wurde dem Geheimen Kommerzienrat Vogel-Ghemnitz übertragen. In der Besprechung der Frage des Zusammenschlusses aller Arbeitgeber der deutschen Industrie zu einem großen Verbands wurde immer wieder in allererster Reihe auf die Crimmitschauer, aber auch auf zahlreiche andere Vorfälle zurückgegriffen. Das dürfte nun die Folge der bedauerlichen Verschleppung des nunmehr doch beendeten Streiks sein, daß für alle kommenden Fälle ein geschlossener Unternehmerverband den Organisationen der Arbeiter kampfbereit gegenübersteht.

Im Gendarmenblatte wird vor zwei unbekannten Betrügern im Alter von 25 und 30 Jahren gewarnt, die den Eindruck besserer Geschäftstreibender oder Kaufleute machen und in Jindau und Weissen aufgetreten sind. In Jindau haben sie bei geringfügigen Einkäufen ein größeres Geldstück zur Zahlung hingeworfen und dies dann samt dem herausgegebenen Gelde wieder eingesteckt.

Dresden. Am Sonntag abend gegen 11 Uhr produzierte sich ein Artist mit seinem jährigen Mädchen in einem Restaurant auf der Kosenstraße. Nüchtern hielt er mit seiner Darstellung inne und nahm vom Pöbel eine Gabel weg. Ehe es jemand verhindern konnte, hatte er sich diese mehrere mal in den Hals gestochen, ohne sich jedoch schwer zu verletzen. Sein Benehmen ließ darauf schließen, daß er nicht bei klarem Verstande sei. Ein Gendarm brachte den Artist zunächst auf die Wache, wo sich nach seinen Papieren die Identität mit dem aus Dresden ausgewiesenen Artisten Vorwerk herausstellte. Mit Rücksicht auf seinen Zustand wurde er dem Stadtkrankenhaus zugeführt, das Kind dann auf den Wohlfahrtsdienst gebracht, von wo aus es in Pflege gegeben werden soll.

Auf Anfrage teilt das königliche Justizministerium mit, daß die Meldung, der Verleibiger des Stationschreibers Reinhardt in Buchholz habe vom Justizminister die Mitteilung erhalten, der König habe auf das an ihn gerichtete Gesuch beschlossen, dem Reinhardt den vom 10. Februar ab noch nicht verbüßten Teil seiner Strafe zu erlassen, unzutreffend sei. Die Angelegenheit sei noch nicht so weit gediehen.

Die neue Sensation im Programm des Zentraltheaters wurde am Sonntag abend zum erstenmale vor ausverkauftem Hause gezeigt: die Todesfahrt eines Mr. Henry, die in einem Sprünge mit dem Fahrrad über einen Teil des Zuschauertraumes und das ganze Orchester besteht. Die Erfindung des Schleifenfahrens fordert die sportlustige Radfahrer- und Automobilwelt zu immer neuen Variationen heraus. In Amerika überspringt neuerdings ein tollfühner Mann einen offengelassenen Teil der Schleife, und Mr. Henry, der Gast des Zentraltheaters, fährt als letzte Spielart auf stark geneigter Ebene (von der Brüstung der dritten Gallerie aus bis etwa zur Höhe der ersten) eine Fahrt aus, die in einem Sprünge durch die Luft von mindestens 10 Meter Entfernung und 4 Meter Höhe endet. Man kann sich denken, daß die halbbrederisch geartete Fahrt die Besucher in große Spannung versetzt; als der Artist sie Sonntag abend zum erstenmale hier antrat, konnte man den Atem des Einzelnen hören, so erwartungsvoll verfolgte das Publikum die mit großer Kaltblütigkeit getroffenen Vorbereitungen Mr. Henrys. Die Fahrt gelang vorzüglich; in elegantem Bogen übersprang Mr. Henry mit seinem Rade die weite Kluft zwischen dem Ende des benutzten Fahrweges und der Bühne und landete glücklich und wohlbehalten vor einem zur Sicherung aufgespannten Seile.

Dresden. In der Nordostbahnangelegenheit hatten gestern die Herren Großhainer Stadträte und Stadtverordneten Lehmann, Beeg, Prof. Dr. Schubert und G. Kirchner eine Besprechung mit dem Präsidium der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer des Landtages und dessen Präsidenten Geh. Hofrat Dr. Mehnert.

Zitzsch. Der vor einigen Tagen durch Sturz vom Fahrrad schwer verunglückte Gutsbesitzer Heinrich Förster von hier ist an den Folgen des Sturzes, zu denen noch Krämpfe getreten waren, am Sonntag abend verstorben. Der Betrugslücke hat voriges Jahr die Gattin verloren; fünf Kinder gänzlich verwaist, trauern um ihren Ernährer.

Kadeberg. In der Böhmerischen Brauerei stürzte der Brauereichef Schmidt in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne und verbrühte sich so, daß er starb.

Ramenz. Ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit entrollt eine ganze Reihe geradezu systematisch ausgeführter Diebstähle, die sich in der letzten Zeit die 13- bis 11-jährigen Schulknaben Paul Klug und Max Richter in Ramenz haben zu schulden kommen lassen. Dieselben sind in der Stadt wie in Nachbarorten in Behausungen und Läden während des Tages eingedrungen, haben mit geradezu erschreckendem Raffinement Kassen geplündert und Gebrauchsgegenstände verschiedener Art, vorzüglich Eisenwaren, geraubt und dadurch eine ganze Anzahl Bewohner geschädigt. Selbst in mehrere unverschlößene Fremdenzimmer eines dortigen Hotels

am Markte wogten sich die frechen Burschen und stahlen daraus Wäsche etc. Am 16. d. M. haben sie noch in Schornau und Jesau verschleierte Geldbrieftasche verübt, wonach erst ihre Ermittlung und Festnahme gelungen ist.

Großenhain. Zwei Habernsammler, die in den letzten Tagen die Gegend um Krauß abhauerten, haben eine größere Anzahl dreieckiger Nähmaschinenmesser, noch ganz neu, zu einem Preise verkauft, der darauf schließen läßt, daß diese Messer unrechtmäßig erworben worden sind, zumal den beiden schon ein Diebstahl nachgewiesen ist. Etwaige Wahrnehmungen, daß solche Messer irgendwo vermist werden, wolle man an die Gendarmereistationen melden. Da diese beiden Personen auch im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain und Umgegend aufgetreten sind, sei hierdurch vor ihnen gewarnt.

Koschewitz. Eine vom hiesigen Stadtrat ernannte Kommission unterzog alle Säle, in denen Theateraufführungen etc. stattfinden, einer Prüfung auf ihre Feuerfestigkeit hin. Gefundene Mängel wurden gerügt und den Besitzern ist schnelle Abhilfe zur Pflicht gemacht.

Sommersdorf. Die Vorgänge in der hiesigen Weinstube und Konditorei des Bäckereimeisters Oskar Richard Schmalzer, über die schon längerer Zeit dunkle Gerüchte schwebten, haben jetzt zu einer Klage gegen Schmalzer und dessen Ehefrau wegen Ruppelei geführt. Beide hatten sich deshalb vor dem Dresdener Landgericht zu verantworten. Die Verhandlung war geheim. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe für den angeklagten Schmalzer und auf einen Monat Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe für dessen Ehefrau. Bei Schmalzer gelten durch die erlittene Untersuchungshaft drei Wochen als verübt.

Röderau. In der gestern nachmittag im „Waldschloßchen“ hier selbst stattgefundenen Versammlung wurde die Begründung einer Freiwilligen Feuerwehr beschlossen.

Kriebitz. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich in einem Kalkbrennen des Kalkwerkspächters Franz Fischer hier. Als mehrere Arbeiter mit Abräumen von Erdmassen beschäftigt waren, wurde von plötzlich herniederstürzenden Massen der Erdarbeiter Hermann Franz Eichhorn so schwer getroffen und besonders der Kopf so furchbar verstimmt, daß der Kermite alsbald seinen Geist aufgab. Eichhorn, der erst 31 Jahre alt war, hinterläßt die Frau und vier Kinder.

Döbeln. Auf dem Holzschlag im sogenannten Mühlenholz war der Arbeiter Schotte mit noch anderen Arbeitskollegen im Begriff, einen Baumstamm von einem Lager herabzuziehen, der Stamm kam plötzlich ins Rollen, sodaß die Arbeiter nicht mehr innehalten konnten, ihn aufzuhalten. Dem vorgenannten Arbeiter gelang es nicht mehr, schnell genug zur Seite zu springen, sodaß der Stamm ihn an das rechte Bein schlug und beide Hüften des Unterschenkels durchbrach. Der bedauernde Mann wurde in das Stadtkrankenhaus transportiert.

Zittau. Eine hiesige Firma hatte bei einem in Konkurs geratenen Geschäft in einer größeren Ortschaft der Oberlausitz eine Forderung von 22 Mark. Die Ausfallsquote bei dem betreffenden Konkurs betrug 0,661 Proz. und so sandte der Konkursverwalter an den hiesigen Gläubiger nach Abzug von 10 Pf. Porto den Niesensbetrag von — 5 Pfennigen! Diese Ausfallsquote machte nämlich 15 Pf. aus. Aber auch diese 5 Pfennig konnte der Adressat noch nicht einmal abgezahlt erhalten; denn diesen Dolus strich sich der Stephanusfänger seinem guten Rechte gemäß schamlos ein. So war das Endergebnis dieses großartigen Geschäftes für den Empfänger der Postanweisung o. ein Ergebnis, das der betreffende Herr seiner Kuriosität halber mit gutem Humor hinnahm.

Wildenfels. Nachdem schon im vorigen Jahre die noch unvollendete Königin Carolawarte in Burkardsdorf in Brand gesteckt worden war, ist dies in der Nacht zum Montag wieder geschehen, wodurch eine Wand einstürzte und auch sonst mehrfacher Schaden angerichtet wurde.

Carlsfeld. Der vor einigen Tagen in der Vergiftungsangelegenheit in Haft genommene Glasmacher und Handarbeiter K. ist alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Beeg, der noch in ärztlicher Behandlung ist, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Chemnitz. Zur Erbauung einer Kavalleriekaserne wurde, wie die „Allg. Zig.“ hört, dem Militärischen ein Teil des freien Platzes an der Planitzstraße, der im Norden vom Zeigwalde begrenzt ist, zur Verfügung gestellt. Das Blatt nimmt an, daß der in Aussicht genommene Neubau nicht nur zur Aufnahme des hiesigen hier garnisonierenden Jägerbataillons zu Pferde (1. und 2. Eskadron Nr. 12 und 19) dienen soll, sondern daß darin die ganze, nach und nach auf ein volles Regiment zu verstärkende Kavallerie-Abteilung Unterkunft finden wird.

Leipzig. Freiwillig stellte sich der hiesigen Polizei der 20jährige Handlungsgehilfe Hermann Ruffin aus Berlin, welcher am 9. Juni vorigen Jahres seinem hiesigen Prinzipal unter Mitnahme von ziemlich 6000 Mark durchgebrannt ist.

Crimmitschau. Ueberausend meldete Wolffs Telegraphenbureau, daß durch ein von der Streikleitung aus gegebenes Flugblatt „An das kämpfende Proletariat von Crimmitschau und Umgegend“ den Arbeitern anempfohlen wurde, den Kampf zu beenden. Sie wurden aufgefordert, als am Dienstag die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Die Meldung hat sich bestätigt. Die gewerkschaftlichen Leiter der deutschen Textilarbeiter-Organisation haben in Crimmitschau beraten. Die Lohnkommission und die Vertrauensmänner der Fabrikarbeiter beschloßen gemeinsam, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

Falkenstein. Am Sonntag früh fuhr von dem 5 Uhr 31 Minuten nach Muldenberg abgehenden Personenzuge nur die Lokomotive mit einem Wagen aus dem hiesigen Bahnhof, während die Personenwagen sämtlich stehen blieben. Erst am ersten Wärrterposten wurde das Fehlen derselben bemerkt.

Limbach. Zu der von uns gebrachten Mitteilung über die Entlassung des Direktors Siebold vom Technikum Limbach wird von beteiligter Seite dem „Chemnitzer Tageblatt“ geschrieben: Richtig ist, daß der Expedient Kocher in der Zeit vom Februar 1902 bis Ostern 1903 Unterschlagungen im Gesamtbetrag von etwa 1600 Mark begangen hat. Die Unterschlagungen sind aber, wenn auch damals nur in Höhe von 300 Mark, schon zu Ostern 1903 vom Direktor selbst entdeckt worden. Kocher ist damals entlassen und vergeblich stückweise verfolgt worden. Direktor Siebold bestreitet entschieden, eine Verpflichtung zu unausgesetzter Kontrolle des Expedienten gehabt zu haben; eine solche sei ihm als wissenschaftlichen Leiter der Anstalt auch gar nicht möglich gewesen. Ob die Stadtgemeinde zur sofortigen Entlassung des Direktors berechtigt war, wird der Ausgang des von diesem angestrebten Prozesses lehren.

Pflaumen. Der Handarbeiter Rose aus Kröbau, welcher am 12. Dezember v. J. die alte Botenfrau Blätterlein aus Kürbitz beraubt und so geschlagen hat, daß sie wenige Tage später verstorben ist, hat jetzt ein Geständnis abgelegt.

Adorf. Der Stadtrat beschloß, dem Beispiel der Stadt Treuen folgend, diejenigen Kriegsveteranen von der Gemeindesteuer gänzlich zu befreien, die ein Einkommen nicht über 700 Mark haben.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.